

Bauern zur Pflanzenpflege motiviert

Verein „Active Aid in Africa“ Pforzheim setzt sich für die Wiederaufforstung in Malawi ein

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

„Da gibt es nur: entweder, oder. Entweder man geht nur einmal hin, weil man die Armut nicht verkraftet. Oder man muss ständig wiederkehren, weil man sich unsterblich verliebt hat in diesen Kontinent.“ Bei Robert Mattheus (46) traf das Letztere ein. Aber er hat auch den „Entweder-Aspekt“ der Armut in Afrika nicht aus den Augen verloren. Er verbindet beides – hilft und genießt „nebenbei“ die Atmosphäre Afrikas. Robert Mattheus ist aber keiner, der Spielzeug etwa an afrikanische Kinder verteilt. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Birgit Uhlig (55) hat er nach seinem ersten Besuch in Malawi im Süd-Osten von Afrika ein Jahr darauf in 2007 den Verein „Active Aid in Africa“ (kurz: AAA) in Pforzheim gegründet. Priorität hat ein Aufforstungsprojekt mit „Jatropha“-Bäumen, deren Nüsse ungenießbar sind, aber sich durch ihren hohen Ölgehalt bestens als Brennstoff eignen.

Aber die Geschichte „Malawi“ fing natürlich noch früher an. Robert Mattheus, der schon vor 20 Jahren als Student sein Herz an diesen Kontinent verloren hat, hatte sich 2003 von einer dänischen Entwicklungshilfe-Organisation nach Guinea-Bissau in Westafrika schicken lassen. Zur gleichen Zeit weilte Birgit Uhlig in Malawi. Sie lernten sich nach ihrer Rückkehr in Dänemark kennen und schätzten und beschlossen, dass ihr Einsatz keine Eintagsfliege sein sollte. Und über den Ort ihrer Bemühungen waren sie sich auch schnell einig. In Guinea-Bissau seien die Menschen viel schwerer



IN EINEM JATROPHA-WALD in Malawi, für dessen Aufforstung sie gesorgt haben, schauen Birgit Uhlig, die Vorsitzende des Vereins „Active Aid in Africa“ zusammen mit ihrem Stellvertreter Robert Mattheus nach dem Rechten. Fotos: PK

zu motivieren, vielleicht auch durch Hitze und Hunger. In Malawi dagegen würden die Menschen zumindest im Winter etwas anpacken.

Robert Mattheus und Birgit Uhlig sahen sich dennoch in diesem Jahr genötigt, im Afrika-Sommer mit fast 50 Grad Celsius im Schatten nach Malawi zu gehen, um dort nach ihrem Aufforstungs-

projekt zu schauen. Und neue Setzlinge zu pflanzen, bevor die Regenzeit im Januar richtig losbricht. Das war im Oktober/November diesen Jahres.

„Letztes Jahr konnten wir nicht hin. Da haben die Leute sofort das Zutrauen zu uns verloren und dachten, wir kommen nicht mehr“, erzählt Robert Mattheus in Pforzheim-Eutingen.

Das Zutrauen habe man wieder gewinnen können, doch die Ankunft sei zunächst ein Schock gewesen, nachdem sie 2 000 Kilometer mit dem Bus bis nach Ngona im Nsanje-Distrikt, dem südlichsten Zipfel von Malawi, zurückgelegt hatten. Dort quartierten sie sich – zum ersten Mal in Begleitung des Forstwissenschaftlers Thoralf Stark aus der Uckermark – unter einfachsten Verhältnissen auf dem Gehöft des Bruders von Projektleiter Nzeru Mybeck ein. Der

erste Tag war dann ernüchternd: nur noch wenige Jatropha-Sträucher waren auf der elf Hektar großen Fläche zu sehen, der Rest war bereits wieder abgeholzt worden. Ein Lichtblick war für ihn und sein Team immerhin der für 500 Euro im August fertiggestellte Brunnen, der die Menschen aus einem großen Umkreis anlockt. Für die Wiederaufnahme der Aufforstung haben Robert Mattheus und Birgit Uhlig bei ihrem Aufenthalt im November ein Bonussystem für die Bauern „ausgeknobelt“. Das kostet für 5 000 Bäume ziemlich genau 1 000 Euro, sagt Mattheus. „20 Cent pro Baum.“ Und man habe den Bauern versucht, klarzumachen, dass sie nur große Äste und nicht gleich den ganzen Baum abhacken sollen. „Hoffentlich nützt es“, so Mattheus, der zusammen mit Birgit Uhlig 2014 nach dem Rechten schauen will.



WASSER fließt wieder nach der Reparatur des Dorfbrunnens, für den Robert Mattheus und sein Team gesorgt haben.

Stichwort

Verein AAA

Der Verein „Active Aid in Africa“ (AAA) wurde 2007 gegründet und hat 20 Mitglieder. In Malawi gab es nach Angaben des Vereins einst blühende, üppige Ebenen. Diese seien zerstört worden, weil auf einer Fläche – vergleichbar mit dem Enzkreis – jahrzehntelang geschätzte zwei Millionen

Flüchtlinge lebten. Mit der Aufforstung will der Verein AAA die Lebenssituation verbessern, aber auch Erosion und ein weiteres Ausbluten der Erde verhindern. Der Jahresbeitrag fängt bei 30 Euro aufwärts an. Vorsitzende sind Birgit Uhlig und Robert Mattheus.

Kontakt

Im Ludlein 22, 75181 Pforzheim, Telefon (0 72 31) 6 65 00, E-Mail: mail@aaa-germany.de; Internet-Homepage: www.aaa-germany.de.